

PFARRBRIEF

der katholischen Pfarrgemeinde St. Maria Magdalena Kamenz & Kreuz Erhöhung Königsbrück

Nr. 93

Samstag, den 02. April 2011

0.50 €



AUS DEM INHALT

Inhaltsverzeichnis:

Karsamstag	02
Ich glaube	03
Kinderhaus St. Bernhard	04
Der Stein	05
Die Kolpingfamilie berichtet	06
Kirchenrat informiert	
Informationen z. Friedhof	07
Vermeldungen	08
Kollektenplan	09
Gruppen u. Kreise, Sterbefälle	10
Geburtstage	11
Rätsel für Kinder	12
Kinder fragen nach Gott	13
Jugendseite	14
Rätsel	15
Ventil	16

Pfarrbrief

Herausgeber:

Katholisches Pfarramt
St. Maria Magdalena,
Talstraße
01917 Kamenz,
Telefon 03578/350 800
Kontakt:
Herr Pfarrer Dr. Kleiner

Redaktion: Christiane Janke
Telefon 03578/305 195
E-Mail: pfarrbriefservi-
ce@mariamagdalena-Kamenz
PGR St. Maria Magdalena
PGR- Vorsitzender:
Matthias Bosch

Königsbrück:
Johannes Miosga
Titelbild: A. Hoffmann

Groß St. Martin, Köln



Der Karsamstag hat seine eigene Würde. Er ist ein Tag stiller Trauer. Es wird keine Eucharistie gefeiert, der Altar ist nicht geschmückt, sondern zeigt den nackten Stein. Der Karsamstag ist ein Tag des Aushaltens, an dem wir uns erinnern können, dass es auch im eigenen Leben immer wieder Zeiten gibt, in denen die Hoffnung begraben zu sein scheint.

UNSER GLAUBENSBEKENNTNIS:

Ich glaube

S. Schmithausen

Das Glaubensbekenntnis ist ein verbindendes Element der Christen unterschiedlicher Konfessionen. In der Regel beten wir es gemeinsam im Gottesdienst. Doch trotz dieses Gemeinschaftsasketes beginnt jedes Glaubensbekenntnis mit: „Ich glaube.“ Nicht „wir“, nicht „die Gemeinde“, nicht einmal „die Kirche“, sondern „Ich“. Wenn ich das Credo spreche, kann ich mich nicht hinter einer Gemeinschaft verstecken, sondern muss Zeugnis ablegen über mein Bekenntnis.

Diese Individualität ist ein Segen. Denn ich werde als einmaliger Mensch wahr- und ernst genommen – in der Gemeinschaft der Menschen und in der Gemeinschaft mit und von Gott. Ich bin ihm wichtig! Und mein Bekenntnis ist ihm wichtig.

Deshalb ist „glauben“ mehr als „meinen“ oder „vermuten“ oder „einer Ansicht sein“. Meinungen,

Vermutungen, Ansichten kann ich ändern und ändere ich auch, doch der Glaube ist etwas Existenzielles, das mich als ganzen Menschen angeht. Paul Tillich sprach von der Religion als das, was uns unbedingt angeht. Gleiches lässt sich auch vom Glauben sagen.

Das zeigt sich schon in der Herleitung des Wortes. Das lateinische Wort „Credo“ kommt von „cor dare“ = „das Herz geben/schenken“; das deutsche Wort „Glaube“ stammt vom indogermanischen „leubh“ = „lieb haben, begehren“. Der Glaube ist also eng mit der Liebe verbunden. Das hebräische „aman“ legt den Schwerpunkt auf einen anderen Aspekt: sich an etwas fest machen.

Der Apostel Paulus fasst diese Aspekte im Hebräerbrief (11,1) zusammen: „Glaube aber ist: Feststehen in dem, was man erhofft, Überzeugtsein von Dingen, die man nicht sieht.“ Zweifel sind dabei nicht ausgeschlossen, doch können wir dann vertrauensvoll mit dem Hauptmann von Kafarnaum beten: „Ich glaube, hilf meinem Unglauben.“ ●

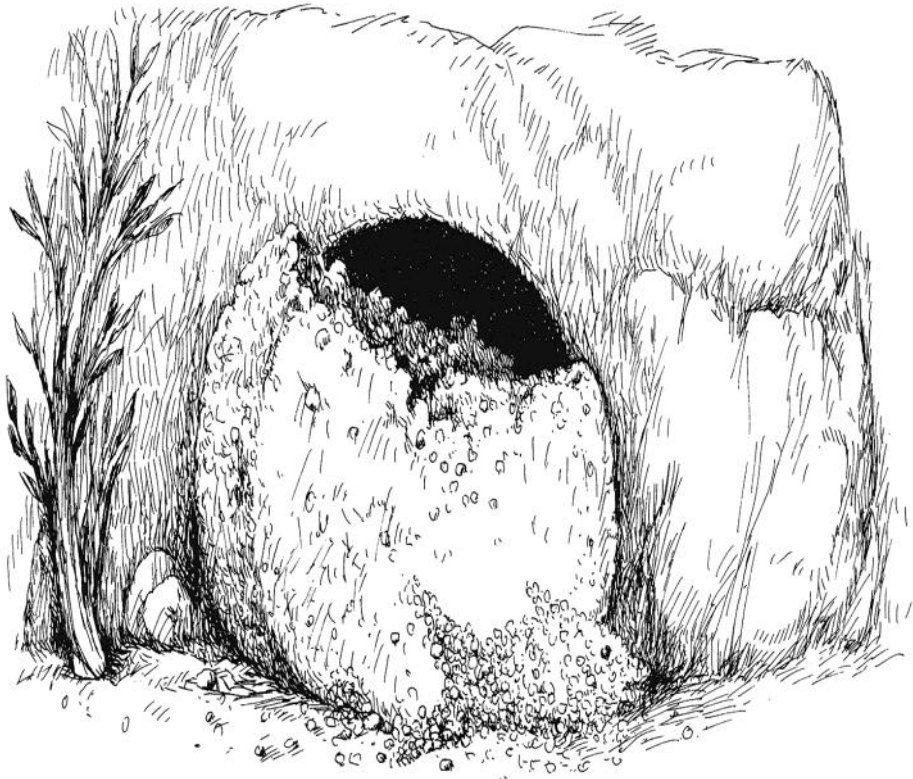
Höhepunkt aus dem Kinderhaus St. Bernhard vom Monat März

„Du bist mein Freund“

Auch für uns im Kinderhaus beginnt am Aschermittwoch die Fastenzeit als Vorbereitung auf das Osterfest. Auf dem Foto legt Felix für seine Gruppe das Aschekreuz.

In dieser Zeit zum „Be-sinnen“ haben sich die Kinder das wichtige Thema Freunde ausgesucht. In verschiedenen Bibelgeschichten hören die Kinder von Jesus, der ein zuverlässiger Freund ist. Zum Beispiel in der Geschichte (Mk 10,13-16) „Jesus segnet die Kinder“ können die Kinder mit dem Gestus des Handauflegens die Botschaft wahrnehmen: Ich bin geborgen, ich bin angenommen, ich bin besonders wertvoll. In Jesus habe ich einen Freund, der mich liebt so wie ich bin und zu mir hält.



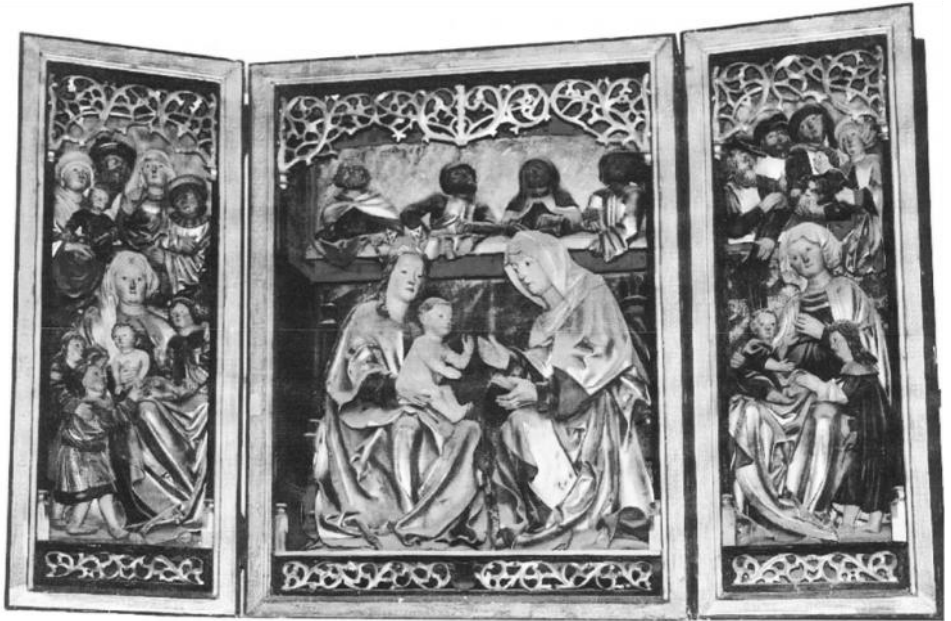


Der Stein hätte nicht zwangsläufig vom Grabeseingang weggewälzt werden müssen, um die Auferstehung möglich und glaubhaft zu machen. Der auferstandene Jesus geht später durch geschlossene Wände und Türen. Dieser Stein hätte ihn nicht aufgehalten. Er wurde weggewälzt, um uns das Glauben zu erleichtern. Er wurde weggewälzt, weil er die vielen Steine symbolisiert, die uns den Blick auf die Auferstehung ver-

bauen können: Angst, Schmerz, Trauer. Diese Steine kann ich nicht aus eigener Kraft aus dem Weg räumen, doch ich darf auf den vertrauen, der auch den Stein des Ostermorgens überwand. Er hilft uns. Und wenn wir all die Steine im Leben überwinden, erleben wir schon im Hier und Jetzt ein Stückchen Auferstehung, fällt uns mancher Stein vom Herzen und wird zum Symbol des Glaubens.



Die spätgotischen Schnitzaltäre in Kamenz



Sippenaltar (um1520) Klosterkirche

Die Kolpingsfamilie in Kamenz hatte zu ihrem Sonntagsvormittag Herrn Doktor Hans-Dieter Thor eingeladen. Herr Doktor Thor hat nach seinen Angaben im Jahre 2007 eine Liebe zu den spätgotischen Schnitzaltären der Kamenzer Kirchen entdeckt. Im Jahre 2007 gab er eine kleines Heft über diese Altäre heraus. Was für Schätze in den Kamenzer Kirchen schlummern, wurde durch seinen Diavortrag der Kolpingsfamilie erstmalig so richtig bewußt. Nur noch selten gibt es in Deutschland solch eine Ansammlung von spätgotischen Schnitzaltären. Die meisten wurden infolge von „nachfolgenden sakralen Kunstepochen“ entfernt und vernichtet.

Ein Grund für den Erhalt dieser Altäre mag auch im verhältnismäßig friedlichen Verlauf der Reformation in Kamenz gewesen sein und die Stadtbrände, die den finanziellen Rahmen zu einer Neugestaltung der Kirchen sprengten.

Durch die Lichtbildervergrößerung wurden uns Feinheiten an den Altären sichtbar (z.B die Eule, die von zwei Vögeln attackiert wird im Bereich der Predella des Marienaltars in der Hauptkirche), die man als Einzelbetrachter wegen ihrer Kleinheit übersieht.

Marienaltar (um 1480) und Michaelisaltar in der Hauptkirche, Marienkrönungsaltar (um 1520) in St. Just, der Annenaltar (um 1522), der Sippenaltar (um 1520), der Franziskusaltar (um 1520), der Marienaltar (um 1520) und der Heilandaltar (um 1513) in der Klosterkirche zeugen von einem tief-religiösen Leben in der damaligen Zeit.

Es war die Zeit vor dem Buchdruck, der handgeschriebenen Bücher und eines weitverbreiteten Analphabetentums. Für diese Generation waren diese Altäre alles: eine in holzgeschnittene Bibel, ihr Gebet- und Gesangsbuch, ihr Glauben an die Auferstehung usw..

Es war ein sehr informativer Vormittag und es bleibt nur zu hoffen, daß auch spätere Generationen zu dem einmaligen Schatz einen Zugang finden und diesen Schatz auch erhalten.

Krah

Der Kirchenrat informiert

In seiner Sitzung vom 20.12.2010 hat der Kirchenrat beide Haushaltspläne 2011 (Pfarrei und Friedhof) nach gemeinsamer Beratung einstimmig beschlossen.

Nachdem nun des Bischöfliche Ordinariat unseres Bistums am 18. Februar 2011 beide Haushaltspläne bestätigt hat, liegen diese Dokumente für interessierte Mitglieder unserer Pfarrgemeinde in der Zeit vom 04. bis 14. April 2011 während der Öffnungszeiten

Montag und Mittwoch	09-12 Uhr
Donnerstag	13-17 Uhr

im Pfarrbüro zur Einsichtnahme aus.

Der Kirchenrat

Information

Die jährliche Pflichtprüfung zur Standfestigkeit aller Grabdenkmale auf unserem Katholischen Friedhof findet unter leitender Mitwirkung von Herrn Steinmetzmeister Demski am Dienstag, dem 12. April 2011, in der Zeit von 09:00 bis 12:00 Uhr statt.

Interessierte Gemeindeglieder und Friedhofsnutzer können persönlich mitwirken, um Missverständnisse von vornherein auszuschließen.

Am 05. Mai 2011, 17:00 Uhr findet im Elisabethsaal eine gemeinsame Aussprache und Beratung zu Friedhofsfragen statt, zu der wir bereits heute alle Betroffenen einladen

Pfarrer Dr. Kleiner

Termine im April 2011

Gottesdienste

Montags	09:00	Kamenz, Altenpflegeheim St. Georg
Dienstags	17:00	Kamenz, Kapelle St. Monika, 09:00 Königsbrück
Mittwochs	08:00	Kamenz, Pfarrkirche (Frauenmesse)
Donnerstags	09:00	Kamenz, Altenpflegeheim St. Georg
Freitags	08:00	Kamenz, Pfarrkirche
Samstags	17:30	Pfarrkirche
Sonntags	08:30	Oßling, 10:00 Pfarrkirche, 10:00 Königsbrück

Besondere Gottesdienste & Andachten

4. Fastensonntag, 03.04.11 LAETARE

Kamenz	08:00	Kolpingmesse
Königsbrück	10:00	Kindergottesdienst
Oßling	15:00	Kreuz-Weg von Oßling zur Waldkapelle

Kamenz	06.04.	09:00	Gottesdienst der Senioren
Kamenz	07.04.	17:00	Abiturientenandacht
		19:00	Kreuzwegandacht

5. Fastensonntag, 10.04.11 PASSIONSSONNTAG

Kamenz	17:00	Bußandacht und Beichtgelegenheit
--------	-------	----------------------------------

Königsbrück	12.04.	09:00	Gottesdienst der Senioren
-------------	--------	-------	---------------------------

Palmsonntag, 17.04.11

Kamenz	09:00	Palmsonntagsliturgie mit Segnung der Zweige und Prozession
	17:00	Kreuzwegandacht
Königsbrück	10:00	Palmsonntagsliturgie mit Segnung der Zweige und Prozession
Oßling	08:30	Palmsonntagsliturgie mit Segnung der Zweige und Prozession

Gründonnerstag, 21.04.11

Kamenz	19:00	Abendmahlsamt mit anschließender Anbetung
Königsbrück	19:00	Abendmahlsamt
Oßling	17:00	Abendmahlsamt

Karfreitag, 22.04.11

Kamenz	10:00	Kinderkreuzweg im Elisabethsaal
	15:00	Liturgie vom Leiden und Sterben des Herrn
Königsbrück	15:00	Liturgie vom Leiden und Sterben des Herrn
Oßling	17:00	Liturgie vom Leiden und Sterben des Herrn

Ostersonntag, 24.04.11

Kamenz	05:00	Feier der Osternacht mit anschl. Osterfrühstück
	10:00	Ostergottesdienst
Königsbrück	10:00	Ostergottesdienst

Ostermontag, 25.04.11

Kamenz	09:00	St. Georg Heilige Messe
	10:00	Kindergottesdienst in der Pfarrkirche m. Osterüberraschung
Königsbrück	10:00	Heilige Messe m. Osterüberraschung f. d. Kinder
Oßling	08:30	Heilige Messe

*****Bitte beachten: Zeitangaben zu den Gottesdiensten gelten mit dem Vorbehalt, dass Veränderungen vorgenommen werden müssen. Das letzte Wort haben die Vermeldungen.*****

Hausgottesdienste

Schwepnitz	09.04.11	14:00	
Krankenhaus	13.04.11	16:30	
St. Johannes	27.04.11	16:30	(Wortgottesdienst)

Beichtgelegenheiten

Kamenz	samstags	15:00 Uhr
Kamenz	18. bis 20.04.11	jeweils 18:00 Uhr

Kollekten für den Monat April 2011

- 10.04. MISEREOR-Kollekte gegen Hunger und Elend in der Welt, zugleich Fastenopfer der Kinder
- 17.04. Kollekte für die pastoralen und sozialen Dienste der Kirche im Heiligen Land
- vom 02. bis 11.04.2011 CARITAS-Straßensammlung

Gruppen, Kreise und Termine

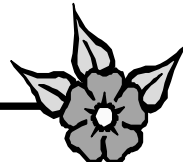
Elisabethfrauen	05.04.11, 19:00 Uhr
Exerzitien im Alltag	14.04.11, 19:00 Uhr im Pfarrhaus
Kolpingfamilie	01.05.11 Emmausgang: Busfahrt m. Reisebüro Schindler
Kirchenchor	donnerstags 19:30 Uhr
Familienkreis I	08.04.11, 19:00 Uhr „Schätze der Marienkirche“ - in der Marienkirche mit Herrn Richter
Familienkreis II	++ Kreuzweg mit der Pfarrjugend - Termin wird noch vereinbart++
Frauenkreis „Mitte“	02.04.11, 19:00 Uhr Teilnahme am Filmabend der Firmbewerber
Seniorentreff Kamenz	06.04.11 Seniorenfrühstück nach der Hl. Messe
Seniorentreff Königsbrück	12.04.11 im Anschluss an den Gottesdienst
Firmbewerber	02.04.11, 19:00 Uhr Filmabend „Der neunte Tag“ Die Gemeinde ist herzlich dazu eingeladen
Mitarbeiter Kinderarbeit	07.04.11, 19:30 Uhr Dank-Sitzung der Mitarbeiter bei RKW, Kinderkirche u. Sternsingen
Jugend	freitags 18:00 Uhr –20:00 Uhr
Ministrantenstunde	14.04.11, 17:00 Uhr und nach Vereinbarung zum Dienst in der Karwoche
Kreis der Lektoren	19.05.11, 19:30 Uhr
Kreis Junger Familien	03.04.11, 15:00 Uhr Kreuz-Weg von Oßling zur Waldkapelle
PGR	25.05.11, 19:00 Uhr in Königsbrück

Im Herrn verstarb:

Frau Maria Trautmann im Alter von 74 Jahren, wohnhaft gewesen in Haselbachtal OT Reichenbach, Borngasse 2. Die Beerdigung fand am 18.03.2011 auf dem Friedhof in Reichenbach statt.

Der Herr gebe ihr die ewige Ruhe ...

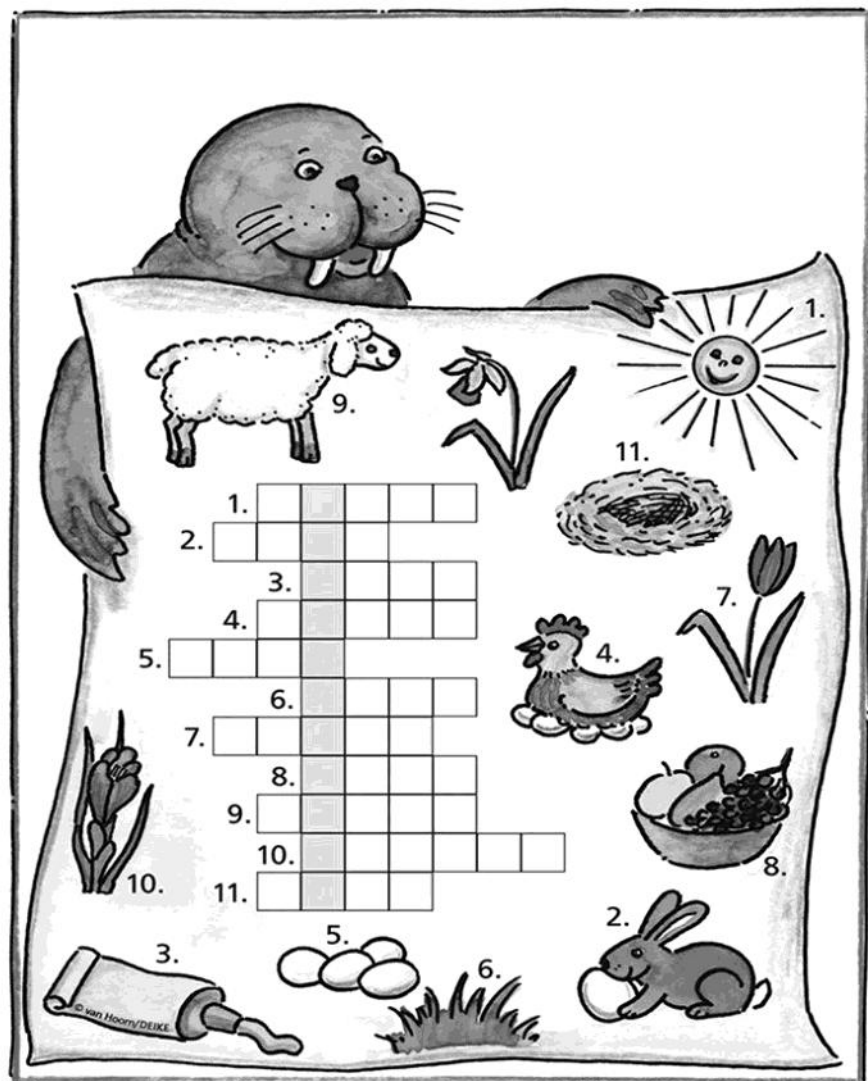
HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH ZUM GEBURTSTAG



im Monat April

23.04.1951	60	Fixel, Elvira	Schwepnitz, Hinter d. Höfen 2a
05.04.1941	70	Rachel, Paul	Kamenz, Willy-Muhle-Str. 10
14.04.1941	70	Hartmann, Christine	Thonberg, Str. des Fiedens 2
26.04.1941	70	Kühne, Irmgard	Schwepnitz, Kamener Str. 1
04.04.1936	75	Kirschke, Helga	Kamenz, Ulmenweg 6
15.04.1936	75	Gloger, Rita	Koitzsch, Dorfanger 9
27.04.1931	80	Rentsch, Benno	Kamenz, Werner-Reif-Str. 2
04.04.1928	83	Meffert, Regina	Kamenz, Karl-Marx-Str. 17
06.04.1935	76	Gühmann, Hildegard	Kamenz, Bautzner Str. 4
07.04.1928	83	Janze, Franz	Kamenz, Wilhelm-Weiße-Str. 8
12.04.1917	94	Berndt, Elisabeth	Kamenz, Chr.-Weißmantel-Str. 27
13.04.1932	79	Rentsch, Johann	Rauschwitz, Poststr. 1
15.04.1930	81	Laube, Joseph	Gersdorf, Siedlung 46
16.04.1930	81	Linke, Maria	Straßgräbchen, Kamener Str. 33
16.04.1930	81	Bulmann, Heinrich	Elstra, Stadtring 34
16.04.1934	77	Pudollek, Reinhard	Kamenz, Am Stadion d. Jugend 8
16.04.1929	82	Jagalski, Alois	Gelenau, Feldweg 5
17.04.1927	84	Storch, Margarete	Schmorkau, Weißbacher Str. 10
19.04.1934	77	Bodlink, Magdalena	Kamenz, Gartenstr. 28
19.04.1930	81	Schwann, Monika	Kamenz, Bernhardweg 2
19.04.1930	81	Kasprzack, Lucia	Laußnitz, Dresdner Str. 9
22.04.1934	77	Spielvorgel, Ursula	Reichenbach, Am Busch 9
23.04.1934	77	Nickel, Josef	Prietitz, Gartenstr. 2
25.04.1928	83	Kunath, Maria	Kamenz, Feigstr. 27A
26.04.1934	77	Hartmann, Ingeborg	Kamenz, Körnerstr. 24
26.04.1933	78	Drewniok, Heinz	Kamenz, Nebelschützer Str. 28
26.04.1930	81	Tischer, Magdalena	Biehla, Lindenstr. 14
28.04.1933	78	Wallek, Helmut	Kamenz, Jan-Skala-Str. 12





Trage die gesuchten Begriffe richtig ein und finde das senkrechte Wort!

Kinder fragen nach Gott

Foto: © James Steidl - Fotolia.com



Woher weiß man, dass Jesus auferstanden ist?



Jesus wurde gekreuzigt und begraben. Nur wenige Menschen trauerten um ihn, viele waren froh, dass er „erledigt“ war. Besonders die römische Verwaltung Israels hatte Sorge, er könnte das jüdische Volk gegen den römischen Kaiser aufgehetzt haben. Die Menschen in der Umgebung Jesu waren vorwiegend Juden. Die meisten von ihnen konnten nicht glauben, dass Jesus Gottes Sohn ist. Sie hatten gehört, dass Jesus von seiner Auferstehung gesprochen hatte. Um die zu verhindern, ließen sie Wachen vor Jesu Grab aufstellen. Wir Christen glauben, dass diese Wachen die Auferstehung Jesu nicht verhindern konnten. Die Bibel erzählt, dass am Ostermorgen drei Frauen ans Grab kamen, anschließend einige Jünger, und das Grab leer fanden. Ein Engel war dort, der sagte: Jesus ist nicht mehr tot. Hier findet ihr ihn nicht. Er lebt!

Noch heute streiten Theologinnen und Theologen darüber, ob das Grab leer war, so, wie es die Bibel erzählt. Wichtiger aber als ein leeres Grab war für Jesu Jüngerinnen und Jünger etwas anderes: Sie haben den auferstandenen Jesus gesehen. Nach Ostern wird dieses Wort in der Bibel wichtig: „sehen“. Maria von Magdala sieht Jesus im Garten. Zwei Jünger sehen ihn auf dem Weg nach Emmaus. Alle Jünger sehen ihn in dem Raum, in den sie sich nach Jesu Tod ängstlich verschantzt haben. Und sie sehen ihn am Ufer des Sees Gennesaret, als sie nachts fischen. Das verkünden die Jüngerinnen und Jünger einander, außerdem den Menschen, die noch nicht an Jesus glaubten, und sie verkünden es auch uns heute: Wir haben Jesus gesehen! Er lebt!

Angela M.T. Reinders

Aber wie gesagt, das ist Leben.

Jeder Mensch macht Fehler und das haufenweise, jeden Tag. Wir handeln jeden Tag, gut oder schlecht. Aber wir tragen jedes Mal die Verantwortung dafür. Im Leben trifft man viele Menschen, manche von ihnen bleiben nur eine Weile, manche aber auch ein Leben lang. Wir treffen Entscheidungen, trennen uns von Menschen und unseren Ansichten, jeder Mensch bleibt nicht sein Leben lang bei einer Meinung. Wir können uns die Freiheit nehmen, unsere Meinungen zu ändern, auch wenn wir dadurch manchmal Menschen enttäuschen. Aber was bringt es, wenn man jemandem und vor allem sich selbst etwas vormacht und versucht bei der einmal gefassten Meinung zu bleiben? Das enttäuscht am Ende nur noch viel mehr.

Und dann trifft man eine Entscheidung, ändert seine Meinung und somit auch sein Handeln. Man trifft Entscheidungen, was richtig ist und was falsch, was man als Nächstes gedenkt zu tun, zu wem man hält. Diese Entscheidungen zwischen zwei Menschen sind nie leicht, besonders nicht, wenn man mehr als nur eine Meinung „loslässt“ und weiß, dass man mindestens eine Person mit „loslassen“ muss. Wenn man weiß, dass man diesen Menschen durch sein Handeln enttäuscht und traurig macht. Auch wenn es nicht in der eigenen Absicht lag, man weiß eigentlich schon vorher, dass man diesen Menschen ein Stück weit verliert. Und deswegen fällt es auch so verdammt schwer, sich zu entscheiden, weil ein Mensch immer verletzt wird. Und am meisten verletzt man sich selbst, weil man weiß – und eigentlich auch schon immer wusste – einen Menschen werde ich enttäuschen, einen Menschen werde ich verlieren müssen.

Man hat ein schlechtes Gewissen und dieses Gewissen wird einen plagen, auch wenn man weiß, dass es die richtige Entscheidung war, es tut trotzdem weh. Es tut weh, wenn man weiß, dass man zu einem Menschen nicht mehr wirklich „normal“ sein kann, wenn man nicht mehr die gleiche Meinung hat wie am Anfang, wenn man mit diesem Menschen nicht mehr unbeschwert lachen kann, nicht mehr offen miteinander reden kann. Ja, das sind die Entscheidungen, die man im Leben treffen muss. Diese Entscheidungen werden jedes Mal wehtun, jedes Mal, wenn man sie trifft, weil man sie mehr als nur einmal im Leben treffen muss. Aber das ist Leben, so läuft es nun mal. Und die meisten Entscheidungen bringen uns weiter, auch wenn es für einen Preis ist, den man nicht gerne zahlt. Aber wie gesagt, das ist Leben.



RÄTSEL

1	F			T				F			
2		...			K	R				S	
3					L			K	T		
4			P								
5		P			Z					N	
6			K			W					
7		F			T			Z		T	
8		L			D			S	-		
9			S	C	H						
10		♦				♦	K		K		
11					V				B		G

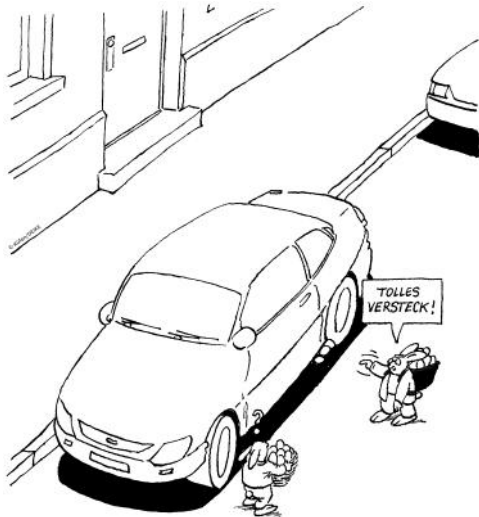
1. eine besondere Gabe als ...
2. Einsetzung des Allerheiligsten Altar...
3. Tür.. für besondere Aufgaben
4. ... werden geweiht
5. Bei schönem Wetter halten wir eine ...
6. Die ... im Zeichen des Leidens u. Sterbens Jesu Christi
7. Die 40tägige ... fordert Opfer
8. Wir hören jedes Jahr die ... -
9. ... unseres Herrn
10. Besonders denken wir an Alte in unserer Gemeinde
11. Buße, Reue und ... in der Heiligen Beichte

Lösung von oben nach unten:
-Einzug in Jerusalem am ...-

Lösung vom Monat März: **Gewerbegebiete**

VENTIL

Zwei Hasen verbringen ihren Urlaub in China. Meint der eine: „Wir hätten uns Stäbchen mitbringen sollen, mit den Löffeln fallen wir hier ständig auf.“



Ein Benediktiner, ein Dominikaner, ein Franziskaner und ein Jesuit beteten zusammen, als das Licht ausging. Der Benediktiner wollte weiterbeten, er konnte es auswendig. Der Dominikaner regte ein Streitgespräch über Licht und Dunkel in der Bibel an, der Franziskaner schlug vor, dass alle dem Herrn für das Licht danken sollten, welches ihnen so sehr fehlte, – da wurde es wieder hell. Der Jesuit hatte die Sicherung ausgewechselt!



Herr Wohlleb reinigt seinen Kleinwagen mit dem Gartenschlauch. Der kleine Mike von nebenan sieht ihm zu und meint nach einer Weile: „Da können Sie gießen, so viel Sie wollen – der wächst nicht mehr.“